

Frau Oberbürgermeisterin  
meine Herren und Damen

heute haben wir darüber abzustimmen ob das Projekt Optionskommune Mülheim fortgesetzt, oder aber als Fehlschlag gewertet werden muss.

lassen Sie mich beginnen mit einem Zitat von Dietrich Bonhoeffer

Wenn man in den falschen Zug einsteigt,  
nützt es nichts,  
wenn man im Gang  
in die Gegenrichtung läuft!

Ich will heute daran erinnern was die Politik sich von diesem Versuch Optionskommune versprochen hat, oder ehrlicher gesagt, wie die Bundesverantwortlichkeit dieser sogenannten Hartz 4- Gesetzgebung, auf die Kommune abgewälzt wurde.

Ursprüngliches Ziel der sogenannten Hartz Reformen war es, das ein Job Center für alle Arbeitslosen zuständig sein sollte, unabhängig davon, welche Leistungen sie beziehen.

Die Zuständigkeit sollte bei der Bundesanstalt liegen und die Kommunen organisatorisch und finanziell entlastet werden.

Dieser Entwurf ist im Vermittlungsausschuss gescheitert und es wurden zwei Formen der Zuständigkeit verabschiedet.

Die ARGE, und als zweites in einer sogenannten Experimentierklausel die Optionskommune.

Schon jetzt war das ursprüngliche Ziel einer einheitlichen Anlaufstelle missglückt.

Wir alle hier vor Ort sind leider in der Situation, die Folgen der Hartz Gesetze ausbaden zu müssen.

Hier an dieser Stelle sollten wir uns immer wieder damit auseinandersetzen wie unsere Bundesagentur arbeitet

Die Bundesagentur funktioniert ausschließlich nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten

und die Ideen der Kommunalpolitiker das anders und besser machen zu können hat sicherlich seine Berechtigung

und von daher ist der Wunsch danach, Optionskommune zu bleiben verständlich.

Dennoch möchte ich Sie alle daran erinnern, Erwerbslosigkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, und die Verantwortung dafür fällt nicht in die Zuständigkeit der Kommunen!

Die Bundesanstalt hat einen sozialpolitischen Auftrag der keinesfalls auf einen betriebswirtschaftlichen Nenner reduziert werden darf.

Mir ist kein einziger Politikbereich bekannt in dem eine auf Dauer angelegte, gespaltene Verwaltungszuständigkeit vorgesehen ist.

Warum also ausgerechnet hier und was passiert eigentlich durch die Kommunalisierung der Arbeitsmarktpolitik?

erstens

Der einheitliche Arbeitsmarkt gerät aus dem Blickfeld und ist jenseits des Horizonts  
zweitens

Unsere vorhandenen Strukturprobleme werden verschärft,

drittens

die gewollte und mögliche Realisierung eines einheitlichen Systems der

Grundsicherung wird endgültig aufgegeben und das Ziel gleiche Lebensbedingungen in allen Teilen Deutschlands,  
welches im übrigen im Grundgesetz verankert ist, also diesem Ziel wird zuwider gehandelt  
viertens

Das zwei Klassen System wird bei den Arbeitslosen manifestiert.

Arbeitslosengeld 1 bei der Bundesanstalt,

Arbeitslosengeld 2 bzw. Hartz 4 bei den Argen oder aber den Optionskommunen.

Ich erspare mir hier an dieser Stelle Einzelheiten darüber mit welchen Methoden fast alle hiervon Betroffenen behandelt werden. Mit Menschenwürde hat das kaum mehr was zu tun. Es geht so weit, dass einem sogenannten Kunden der sich darüber beklagte kaum mehr genug Geld für Lebensmittel zu haben, gesagt wurde, es ginge nicht darum satt zu werden,  
es ginge darum, das in diesem Land keiner verhungern muss !

Kolleginnen und Kollegen,

meine Herren und Damen,

hier geht es um Mitbürgerinnen und Mitbürger oder, um es auf den Punkt zu bringen, es handelt sich um Menschen die ein verbrieftes Recht darauf haben würdig behandelt zu werden.

Bei manch Einer oder Einem dieser scheinbar Vorgesetzten, so empfinden die Kunden die Mitarbeiter der Sozialagentur, ist deren Verhalten förderungswürdig und hier wären psychologisch fundierte innerbetriebliche Schulungsmaßnahmen angesagt, in denen klar und deutlich zur Sprache kommen muss, dass die tatsächliche Ursache der Arbeitslosigkeit nicht in irgendeinem Fehlverhalten des Betroffenen liegt, sondern auf das Fehlen von Arbeitsplätzen zurückzuführen ist.

Die Diskussion um die sogenannte soziale Hängematte sollte ein für allemal auf den Index !

Doch noch einmal kurz zurück zur Optionskommune .

Dieses Experiment war ausdrücklich begrenzt, sowohl zeitlich, als auch in der Teilnehmerzahl der Kommunen.

Im offiziellen Abschlussbericht der Evaluierung dieser Bekanntgabe wird den Optionskommunen klar bescheinigt, weniger erfolgreich bei der Vermittlung von Langzeitarbeitslosen zu sein als die ARGEN.

Es wird klargestellt, dass die Optionskommunen im Vergleich zu den ARGEN einen rechnerischen Verlust von 63 € pro Bedarfsgemeinschaft verursachen  
Es wird weiterhin berechnet, dass eine bundesweite Einführung des ARGE Modells gesamtwirtschaftliche Einsparungen von ca. 3 Milliarden € bringen würde.

Für mich heißt das im Klartext:

Das Experiment Optionskommune als gescheitert zu erklären.

Über Eingemachtes in Mülheim, das nicht gerade für ein erfolgreiches Modell spricht, erwähne ich nur die JSG mit 1,3 Millionen Defizit und die damit verbundenen Personalmauscheleien!

Maßnahmenabhängige die verpflichtet wurden Fortbildungen im sogenannten gemeinnützigen Verein PIA durchzuführen, wurden von einzelnen Mitarbeitern dieses Vereins, Menschenverachtend behandelt, suchen juristische und medizinische Hilfe. Alles das hat mittelbar mit Hartz4 zu tun und jede Optionskommune wird zum Handlanger dieses Gesetzes!

Mir ist bewusst, hier vor Ihnen zu fordern Harz 4 muss weg, wird bei manch Einer oder Einem ein Lächeln hervorrufen, dennoch sage ich aus tiefster Überzeugung Hartz 4 muss weg!

Ich komme zum Schluss.

Versuch macht klug, so sagt eine Lebensweisheit, machen wir uns doch diese Weisheit zu eigen und erlauben es der Bundesanstalt nicht sich auf unsere- und auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger sich aus ihrer sozialpolitischen Verantwortung zu stehlen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
ich bin zutiefst davon überzeugt das in unserer Kommune der überwiegende Teil der Mandatsträgerinnen und Mandatsträger unbestechlich ist, doch hierbei sollten wir nicht so weit gehen, auch keine Vernunft mehr anzunehmen.  
Ich bin bereit dazu und lehne die Fortführung entschieden ab.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit !